

Sommerfest der Mountain Lions Neustadt e.V. 1993

Einen Berglöwen hab ich da auch gesehen, Namensgeber und Maskottchen des Clubs in Neustadt bei Coburg – dieser „Mountain Lion“ war allerdings aus Plüsch und lag auf dem Bett einer Trapperbehausung auf dem riesigen Areal an der Mörike-Straße. Dort ist der Club seit langem zuhause und darf sich in der Schrebergarten-Umgebung ganz seinem Hobby hingeben, der Pflege der historischen amerikanischen Lebensart und egal ob Fallensteller, Indianer oder Uniformierter, hier auf dem Gelände mit seinem zahlreichen Hütten, Tipis und Unterständen leben alle in Harmonie und erholen sich an den Wochenenden auf ihre Art vom Stress des Arbeitslebens oder verbringen hier ihren wohlverdienten Urlaub. Diverse Veranstaltungen übers Jahr zeugen von der Aktivität des Clubs mit seinem rührigen Häuptling Stefan Lehmann und seinen Kämpfern, um im Jargon der Lokalpresse zu bleiben, die das Festival zwar wohlwollend aber doch nur oberflächlich begleitet – auch wir können wenig mehr in die Tiefe gehen, denn die Veranstaltung erstreckt sich über zwei volle Wochenenden mit einem bunten Rahmenprogramm auch während der Woche, authentischen szenischen Spielen aus der Geschichte, Pow-Wows, Informationsveranstaltungen und viel, viel Countrymusic mit Bands wie Roadhouse, Roland&More, Seven und als Höhepunkt am Samstagabend Daniel T. Coates mit Band: Ausnahmesteeler Dietmar Wächtler, Drummer-Koryphaee Andy Kupfer und Bass-Zauberer Gabor Bardfalvi.

Bei bestem Wetter füllte sich das Zelt- und Hüttenareal vor der integrierten Bühne schon am Nachmittag mit Countryfans und Hobbyisten aus der Region sowie vielen einheimischen Gästen, die stolz auf ihren Countryclub sind und dessen Aktivitäten zu schätzen wissen und mit ihrer Anwesenheit unterstützen.

Begeistert zeigten sich allesamt von der dem Anlass entsprechend überwiegend traditionell arrangierten Musik des Amerikaners aus Pennsylvania, beschwingt und mitreißend präsentiert von Spitzenmusikern und ihrem charismatischen Frontmann – schade nur, dass der Blick auf die überdachte Bühne und die so eher im Hintergrund des Vorbaus agierende Band aufgrund mangelnden Höhenunterschieds zur Tanzfläche weitestgehend verwehrt war und vielleicht wäre es ja doch besser zu tauschen – Tänzer auf die Bühne im Hintergrund und die Band davor auf die gut einsehbare Tanzfläche und somit das Wichtigere in den Vordergrund zu rücken!?

Perlen der Countrymusic von den Altvorderen Johnny Cash, Waylon Jennings und Hank Williams über die „Neuzeitlegenden“ Garth Brooks, George Strait und Alan Jackson - mit kurzer Retrospektive auf Namensvetter Michael Jackson's „Moonwalker“ – bis hin zu Charlie Daniels, Clint Black und Brad Paisley war alles vertreten, was Rang und Namen im Country-Genre hat. Folk-Klassiker von CCR, Oldies der Beatles oder Stones sind nicht Konzession an die Non-Country-Leute, sondern Obsession des Vollblutmusikers Daniel T. Coates, der das gesamte Unterhaltungsmusik-Spektrum beherrscht und den Zuhörern dies und das breit Spektrum der Countrymusic nahe bringen möchte – dabei vergisst er aber nicht, auch seine eigenen hochqualitativen und hörenswerten Songs dem Publikum zu kredenzen und ebenso seine humorigen Interpretationen des aktuellen politischen Weltgeschehens einzustreuen. Nicht alles darf man auf die Goldwaage legen, was er da als Spontan-Entertainer so von sich gibt, die meisten werden's eh überhört haben, so beschäftigt wie sie waren, mit Plausch, Tanz, Essen und Trinken – einheimische Schmankerln und amerikanische Spezialitäten wurden von den fleißigen Clubmitgliedern bestens zubereitet und serviert. Enthusiastisch sind sie alle, die Mountain Lions und ihre weit über tausend Gäste an diesem Samstagabend, wo die Lagerfeuer vor den Tipis brennen und Rothäute mit Bleichgesichtern einträchtig beieinander sitzen und die Friedenspfeife rauchen oder Feuerwasser trinken an der Western-Bar.

Hans-Jürgen Keuser

